



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Digression deß welschen Authors / von jhrer Propheceyten warheit /
darinnen zwölf bewehrungen / wider die Widersacher dargethon werden.
Das 4. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

rigt/das obwolten die straffen kommen/nichts desto weniger werden dardurch die Menschen nit sampilichen bekehrt/sondern solches müsse / durch die heilige begierden der Diener Jesu Christi/beschehen/welche sein barmherzigkeit/die gnugsame beschützung auff Erden/zuthun/zwingen werden/welches nun alle fromme liebhaber der Ehr Gottes/höchlich besgeren/vnd darauff mit grossem verlangen warten.

Digression/defz welschen Authors / von
diser heiligen Propheceyten warheit/darinnen zwölff be-
wehungen/wider die widersacher / dargethon
oder bewisen werden.

Das IV. Capitel.

In Ursachen seind / vmb welcher willen die Welt den Propheceyungen/nit glauben geben will / beuorab diser warheit künfftiger verbesserung der Kirchen / welche doch schon souil zeit von den heyligen vnnnd Dieneren Gottes vorgesagt worden/vnd ist vnmöglich/das sie vns betrogen/noch auch in kein weeg nit zuglauben / das sie betrogen worden seyen/weilen sie es so klarlich vnnnd beständiglichen vor verkünde.

Die ersteursach ist/weilen jesiger zeit / die Welt so sehr verfinstert/das vil der Menschen seind / welche die sachen/defz glaubens verlachen/vnd nit allein die in jungster vnd jesiger zeit sürgerne / sondern auch die vralte propheceyungen/welche gar in heiliger Schrifft begriffen / vnnnd mit dem kräftigen blut Jesu Christi bekräftigt worden / verwerffen/vnd wirdt dauon vnderschiedlich gehalten / als etliche gedencken/das die Welt vngefähr für sich selbst bestche / andere das sie durch die würckung des Gestirns des Himmels/ oder durch Menschliche klug- vnnnd fürsichtigkeit regiert werde/

El iij kugnen/

Ihre vil ver-
lachen dem
glauben.

kennen/also ganz vnd gar die fürsehung des höchsten Gottes/andere aber/vñ ein zimlicher theil/waß sie umb diß/was sie darvon halten oder glauben/gefragt werden solten / wurden darüber ganz nichts zu antworten wissen / sonderen leben vnd nemmen das end oder den aufgang ganz nit in acht/ Dergestalt ist zwischen ihnen vnd dem Vich wenig oder ein schlechter vndercheid / desgleichen seind andere/ welche die werck Gottes/wie ein traum / dagegen aber die Poetischen Fabeln/die Astrologische Kätherische / vnd andere vnnutzliche Studia/gar hoch halten/ vnd der meiste theil der Menschen/geben mit größter möglichster embsigkeit vnd sorg darauff achtung/darumben ist sich / das dergleichen Vichische Personen den Rath des höchsten Gottes (wie der heilige Apostel Paulus bezeugt) zuuersehen/nit fehg seind / nicht zu verwunderen.

Die Prophe-
ceyungen ge-
sehen meist-
theils wider
die grosse
Häupter.

Das gemein
Volk wirdt
von bösen
Häuptern ver-
führt.

Die ander vrsach ist/das die meiste Propheceyungen/welche vnser Herr der Welt anzeigen laßt / schier allezeit ver-
kündungen seines zorens seind / vñnd meisttheils wider die
grosse Häupter der Kirchen / vñnd ihres böshafftigen lebens
vnd bösen Exempels willen/beschehen/dardurch dann Gott/
ganz wider sie/als die wurzel vnd vrsach alles bösen/gericht/
oder entzündt wirdt / vñnd dieweilen sie solche Propheceyungen
wol verstehen/vñnd wissen/das Gott seiner Kirchen fürse-
hung thun/vñnd auß seiner gerechtigkeit sowol ihre Sünden
ernstlich vrtheilen oder straffen/als ihnen ihr Erbtheil nemmen/
vñnd die sorg des Weinbergs dem arbeitsamen Volk/welches
die frucht pflantz/geben will. Als werden sie / weil es ihnen
nit zu guttem reicht/darvon entriß / vñnd wollen alsdann das
selb auß ihrem verkehrten willen / welches doch ihr eigen
gwissen (da sie billicherweiß vrtheilen wolten) Approbieren
thet/nicht glauben / vñnd demnach das gemein blinde Volk
sich

sich leuchtlischen von disen verstockten blinden Hauptern/
leitten oder führen last/ als ist sich / das die blinden/so von
den blinden geführt/strauchen/ vnd in die gruben fallen/ nie
zuerrunderen/dann es gedunckt sie/das ein ding / wanns
die grosse Herren mit glauben/nit wahr zusein/ gnugsam be-
wehrt seye. Dergleichen haben sich die Pharisecr wider den
Heyland/inn deme sie zu dem Blinden / welchen er sehend
gemacht/ sprach/ Siehe doch ob einer von den Fürsten inn
ihne glaubt/auch angemast/solche leut nemmen nit in acht/
was der heilige Paulus zu den einfältigen Christen sagt/be-
trachtet ewer erwöhlung / als wie Gott nit die sehr weise:
noch die gar mächtige/oder die fast edle/sonderen das schlecht
vnd schwach der Welt erwöhlt/das starcke dardurch zu spot
zumachen. Hierumben macht vnser Herz den grund seiner
werck auff ein solche weis / auff das der Mensch mit dem
klaren aug / wann man darnach das gebaw groß auffgehn
sicht/sehen vnnnd bekennen müsse / das es nit von Mensch-
licher starcke/sonderen auß krafft des Finger Gottes / vnnnd
dem heiligen Eiffer/so er zu seinem Haus hat/ beschehe.

Die dritt vrsach ist / das die Schmeichler vnnnd Hof
Trabanten / der fürnemmen Vorseher oder grossen Her-
ren/welche ihr nahrung mit liegen / wie Bauchdiener vnnnd
Zellerschlecker zu thun pflegen/gewinnen / vnnnd Feind oder
verlacher der weisheit Christi feind / herum gehn / vnd
braut vil lästerungen wider die wahrhafftige Propheten auß/
welches alsdann leuchtlisch/vnder der gemein aufkompt / vnd
entnemmen solchermassen/dem Volck / so das böß zuglan-
ben sehr geneigt ist / den glauben der wahren Pro-
pheeey / dergleichen dann gleichsals für ein zeit / so-
wol wider dise Junckfrawen/beschehen / als auch allwegen
den wahren Dieneren Jesu Christi begegnet ist / vnnnd
allezeit

Joan. 7.

Cor. 2.

Warumben
Gott das
schlechte vnd
nit das mächt-
ige erwöhlt.

Die Schmeich-
ler oder Zells-
schlecker
feind feind
der weisheit
Christi.

Joan. 15.

Luc. 2.

Neue Pha-
riseer/war-
umben sie die
Prophecy-
ungen nit hö-
ren wollen.

allezeit also ergehn wirdt/damit die wort/welche vnser Hey-
landt zu seinen Jungeren gesagt/ersält werden / inn deme er
spricht: weilen sie mich verfolget/ so werden sie auch ewer nit
verschonen. Dergleichen hat der alte Simeon prophecy-
ent bezeugt/wie der Herz Jesus Christus/ihren vilen zum fall
vnd zur aufferstehung sein werde / als ein zeichen dem von
vilen widersprochen wirdt.

Die vierdt vrsach ist/das auch diser zeit neue Phariseer
leben/welche den Schrifftgelerten vnd Hohenpriestern gleich
seind / vnd sich vnder dem Schaffsbels / nach dem brauch
der Welt/verbergen/die eine thuns auß mißgunst oder neid/
andere forcht halber / damit sie ihren hohen stand nit verlie-
ren/vnd etliche/das sie nit von ihren Nestern gejagt / oder
verfolget werden/ihre vil aber/auff das sie sich bey den grossen
Herren dardurch zuemachen/ oder zukleiben/vnd höher auff-
steigen. Dergleichen Personen wollen darumben die Pro-
phereyungen / dieweilen dieselb sie zwicket/ oder ihnen droet/
vnd gleich wie die hörlose Aspides vnd das Natern gschlecht zu
thun pflegt/nit hören/sondern dagegen giffe von sich geben.
D armselige Leut/die ihr so verblende seit / vnad gedencken
dörffe/wann solche durch die heilige Propheten / verkündte
warheit Christi/verfolget werde/ man erzeige Gott ein ange-
nemmes Spffer. Ach wer wirdt sich aber vnder euch / von
dem zoren Gottes / welcher nit ferne von ewrem Haupt ist/
erretten.

Etliche bes-
erlegen sich/in
auslegung
der Prophe-
ceyung/nach
ihrem nach-
massen

Die fünffte vrsach ist/das vil mit ihrer wis / die Pro-
phereyungen/nach der meinung/die sie auß etlichen ihren ge-
heimen mutmassungen schliessen/auslegen/ nemblich zu wel-
cher zeit/vnd an was ort der welt / solche geschehen werden/
verlieren also hierdurch den glauben / ganz vnd gar. Die-
weilen sie sich selbst vnd andere/ solchermassen zum offter-
malen betriegen/vnd darauff inn vnentliche/ vnnd so grosse
verwir-

verwirrungen gerathen/das sie sagen dörfen/ sie hat also diß
also gesagt/vnd ist doch darnach nit eruolgt/sprechen nit/ich
verstehe es also/vnd gedencen nicht/das sie sich auß anleit-
ung ihrer Affection oder neigung / irren oder fehlen könden.
D wiewil böse anmüttungen/ seind in den herten der Men-
schen/Selig ist der/wer solches erkendt/vil haben die hoffart/
vnd wollen das Haupt nit biegen / vil andere den neid/su-
chen. die Raach/vnd glauben darumben allein/das die Pro-
phecungen ihren Feinden böses verkündet/beurab wann sie
sehen/das Gott ihr glück vnd erhöhung zugelassen/darnach
werden sie also stolzmütig/vnd verlieren den glauben gänz-
lich/darumben ist es billich vnd recht / dieweilen ihnen das
Aug/ohne einige barmherzigkeit/ des bluts der bosheit voll
ist/vnd umb der Ehr Gottes willen ganz nichts: sonderen
alles nach ihrer begierd thun/das diß/welches sie an anderen
zusehen begeren/ihnen auff ihr Haupt komme.

Die sechst vrsach ist/das auch ihre vil vnder den from-
men/darumben zuvil vngedultig worden seind / dieweilen sie
in der fürschung Gottes / wenig erkantnuß gehabt haben/
vnd die geweißsagte ding/ gleich als bald erfüllt sehen wollen/
haben also wegen verlauffung der langen zeit / wider dise
Heiligin vbel geredt/ Seitmalen solche Leut die recht eigent-
lich vrsach / warumb dieselb niemalen kein gwise zeit benen-
net/nit in acht genommen/oder verstanden/inmassen dann
Beatus Raymundus sagt: wie fleißigklich er doch die vngesär-
liche zeit von ihr zuersuchen gesucht/ doch habe er niema-
len andere antwort/weder allein dise/das die zeit in der für-
schung Gottes stünde/erlangen könden / Es nemmen solche
Menschen nit in acht/das Gott/ gleichsam alle grosse vnd
färnemme Prophecungen/ein gar lange zeit vorhin kund-
bar gemacht/vnd das sie dergestalt/als wann solche sich mit
Rechtem zuerfüllen hetten/aufgedeut werden / vnd auß der

Zurumb bes-
ren so geweiß-
sagte ding als
bald erfüllt se-
hen wollen.

Warumben
die Prophe-
cungen so
lang vorher
geschehen.

M m Gött-

Gottlichen weisheit / vmb deren willen allein beschicht / die wir
 durch solches mit von diser Welt abziehen / vnd zu seiner
 warheit bringen will. Derowegen seind alleding / von ihme
 inn ganz lieblicher fürsichtigkeit verordnet / dann wann man
 sonsten am anfang / die verweilung oder verlängerung der
 zeit wuste / so wurde man kein achtung darauff geben / son-
 deren ein jedes spreche / dieweilen es in meinen lebtagen nit
 fürgeheth / vnd ich dazumal todt sein werde / so gehets mich
 nit an / Solchermassen wurden sich wenig darab verbesse-
 ren / welches nun wider das end / darumben die Propheeten-
 ung beschicht / were. Derhalben ordnets vnser getrewer Herr
 vnd Gott also / damit der Mensch allezeit / inn der forcht
 sorgsam stehe / vnd ihne dardurch auß den Sünden / als von
 der vnkeuschheit / hoffart / dem Geiz / vnd anderen lasteren /
 ziehe / vnd das derselb durch solches allgemach / in die erleuch-
 tung komme / alle böse anmüttungen / den vergifften eiffer
 vnd neid wider den Nechsten / fahren lasse / sich zu Gott inn
 rechter warheit bekehre / vnd anders nichts / weder die Ehr
 Gottes suche / noch auch sonsten nichts / als die Sünd meid
 vnd fliehe / alsdann werden wir / da solches von vns ge-
 schicht / zu der rechten erleuchtung kommen / vnd erkennen /
 wie vnergründlich vnd vnerforschlich tieff die fürsichung
 Gottes ist / vnd wer bis ans end in der frombkeit des glau-
 bens / inn der Embsigkeit des gebets / vnd in bestendigkeit der
 geduldt verharret / derselb wirdt gewis erfahren vnd sehen /
 das dise Junckfraw nit betrogen worden / noch auch nit be-
 triegen wollen. Bleibt derowegen zuruhe / vnd erwartet der
 seligen tag / welche die Welt nit glaubt / es wirdt auch vnder
 dessen vnser Herr allezeit newe Propheeten / welche eben der-
 gleichen predigen vnd bestettigen werden / zuerwecken nit vn-
 derlassen / desgleichen wirdt an frommen vnd erleuchten
 Menschen / kein mangl erscheinen / die es glauben / vnd zube-
 schützen

schützen wissen/ gleich wie der heilige Anthoninus Bischoff
zu Florenz/ vnd andere gewest/ so zu vnserer zeit schon Ca-
nonizirt sein/ welches ein jedes in den Büchern der Heiligen/
(darumbenich dann alhie dauon meldung zuthun vnnö-
tig achte) lesen vnd finden kan. Es ordnet auch der Gott
aller weisheit/ die Propheccyungen/ das solche so lang vor-
her geschehen/ vmb deswillen / damit der Mensch seiner all-
wissenheit vnd fürsehung desto gwiser seye/ dann da hernach
die künfftige ding / so ein lange zeit auß der Prophetischen
verkündigung/ vorher gesehen worden/ erfolgen / alsdann
würdis mit mehrer verwunderung in acht genommen / er-
scheint auch darauß desto offenbarlicher / das es ein werck
Gottes ist/ vnd würde sein namen dardurch vmb souil mehr
bekendt vnd gelobt.

Die sibend vrsach ist/ das der Mensch (weilen er in diser
Welt/ der beschwerd des Fleisches vnderworffen ist) die zeit
vil anderst / weder Gott (als vor deme wie der Prophet
sagt / tausent tag sein / wie vns Menschen ein vergangner
tag gedunckt) messen thut/ inmassen wir gleich sam in allen
Propheeten/ wie den jenigen / welche inn heiliger Schrift
erfahren/ kundbar ist/ lesen/ das eins / zwey oder dreyhun-
dert Jar/ oder vil zeiten diser Welt/ gleichsam als ein ge-
genwertiger tag inn dem Himmlichen leben / geacht werden.
Derhalben sagt der heilige Augustinus/ dises was dich lang
sein gedunckt / ist bey dem Allmechtigen gar kurg/ wann du
aber mit Gott vereiniget wirst/ alsdann wirdt es dir auch ge-
schwind sein/ vnd in disem mäs/ vergreiffen sie gleichsam die
meiste/ vñ souil Personen/ die allein souil zeit/ als sie selbst mit
dem kurtzen mäs ihres jrdischen beschwerdten verstands fassen
köndt/ messen/ dz so gar auch die Junger vnseres Herren/ in sol-
chen jrthumb gefallen seind / die dann sich nach seinē todt/ als

Psalm 39.
Irthumb/
der Menschen
weilen sie die
zeit vil an-
derst weder
Gott messen
thun.

der heilige Lucas schreibt/beklagten / Wir glaubten (sagten sie) das er Israel erlösen solt/aber es ist seithero seines Todts schon der dritte tag/Drey tag allein vrtheilen sie (hört doch dise vngedult) ein lange zeit sein. Derhalben verdienten sie/von Christo/mit Worten ein groben/vnd disen folgenden verweiss außzustehn. O ihr Thoren vnd eines langsamen hertzens/ allem disem zuglauben / welches von den Propheten verkündet worden ist / sie gedachten auch in ihrer vnuollkommenheit / der Herz wurde das Israelitisch Volck leiblichermassen/mit der zeitlichen herrschafft befreyen/ oder begaben. Vnd dieweilen ihr irrtumb auß deme / das sie die heilig Schrift nit verstanden/hergeflohen / als hat sie vnser Herz vnderweisen müssen. Solchergestalt erget es noch allezeit denen/welche mehr an das zeitlich/weder an das geistlich gedencen/vnd geschicht denselben nit vnrecht/das sie alsdann des einen vnd anderen verlurztigt werden. Der inn heiliger Schrift erleuchte Mensch aber/betrachtet stillschweigent/in sonderer rüwigkeit / wie Gott durch den mund der Propheten/wegen der zeit/in der ebenmessigen gestalt/ganz verwunderlichermassen zureden pflegt / vnd sehen an oder nemmen die wort/des Propheten Abacuc in acht/in dem er spricht: Wann es dich gedunckt/das der Herz ein ding verlängere/so erwarte desselben / dann wann solches kompt/darnach wirst du sehen/das es nit zu spat ist.

Habacuc. 2.

Wichtigkeit
derjenigen/
welche an er-
füllung der
Prophecey-
ungen zu iren
zeiten kein
hoffnung ha-
ben.

Die achtend vrsach ist/ das der Teuffel mit seiner seblischen klugen betrüglichen listigkeit/etliche (welche an erfüllung der Propheceyungen zu vnseren zeiten/ kein hoffnung mehr haben) zusagen bewegt/Gott werde die Kirchen wol verbessern/aber es seye noch lang dahin. Dise elende Leut/dieweilen sie ihre vil/in anderem betrogen gesehen / wöllen auff dise weis die wichtigste sein/da sie doch auffs wenigst/die zeit / in die fürsehung Gottes setzen/vnd glauben solten/das er sein warheit/

heit/wann es nach weltlicher wis vnmöglich zusein/erscheint/
 erfüllen könde. Ich darff auß der heiligen Schrifft/darzu ges-
 sterckt/sagen/das ich glaube/es seye jetzen die zeit / in welcher
 vnser Herz zukommen habe/vnd solches nit verlängerer wer-
 de/dann der jenig/so kein vnwarheit sagen kan/hat auß sei-
 nem Göttlichen mund gesagt / das sein stund / als wie eines
 Diebe/sein werde/welcher kompt/ da der Mensch dessen nit
 achtet / oder es glaubt / als so er nit mehr auff: sonderen
 schlaffen gangen ist/vnd sich sicher sein vermeint / vnnnd der
 heilige Paulus spricht: er werde kommen / wann die Sünd
 vberheuffig / vnnnd die Welt voller Finsternuß sein wirdt/
 nemblich zur zeit/da die werck Gottes nit erkende / vnnnd alle
 die auff dem ganken Erdenkreiß/in der zuwartung verwirt/
 vnd erschrocken sein werden / Sehen dann jetzen die augen
 der Christen/das elend der Welt nit / die mancherley veren-
 derung aller Ständ/die vnbeständigkeit der Reich/die leucht-
 fertigkeit des Volcks/die vndertruckung von den Tyrannen/
 souit vertilgung von dem Kriegsvoldt / zerstörung der
 Stätt/Bestungen vnd Castell / burgerliche vneinigkeit oder
 Rebellion/hinderlistige nachstellungen/Raub/Mord / schen-
 dung vnd vbergwältigung / nit allein der Weibsbilder welt-
 liche stands/sonderen auch der Klosterfrawen/so Gott erge-
 ben seind/blinderung der Kirchen Gottes / entuehrung der
 gweicheten Altär / desgleichen andere vnentliche vbel vnnnd
 Sünden/neuwe betroungen/an vilen orten Pestilenz/da der
 Ttrgk/dort die Reher/mißgunst oder vntrew an allen orten/
 nachlässigkeit ohne weiß/kein Geseß / kein liebe / vnd welches
 noch ärger ist/im miß der Statt Gottes / alda der Sitz des
 heiligen Petri ist/ befindet sich vnentliche hoffart/vnnnd hoch-
 mütigkeit/ein vnermäßlicher Geiß/vnerleidlicher Pracht/
 vnergründliche eitle ehr / vnglaubliche vnzucht / oder vn-
 keuschheit/Rauberey/vngerechtigkeit / grewliche falschheit/
 M m iij vnuer-

Matth. 24.

1. Thes. 12.

Elend der
Welt.

Erster be.
buch der Re-
ger

Aggei 7.

vnter gl. ichliche finsternuß/ neid/ voller giffi vnd halffartzig-
keit/ in summa/ solche ding/ welche Himmel vnd Erden ab-
schewlich seind/ vñ von dem wegen Gott sehr geldstert wirdt/
dann die boßhafftigen Keger/ haben in den augen der einfäl-
tigen/ kein mächtigeren behülff / weder die zuchtige boßheit/
vnd das böse lästliche leben/ der Geislichen. Ich sprich da-
rumben nit/ das diß ein billiche vrsach seye / den glauben zu
verleugnen/ vnd ein Keger zu werden / sonderen sage allein/
das es/ wann der sack voll ist/ ein starckes fundament zuglau-
ben seye/ das Gott mächtiglichen/ mit dem Schwert kömten
werde/ welche aber jetzt vmb desselben willen/ zu mir sagē wun-
den/ diß ist kein zeit der verbesserung der Kirchen Gottes/ den-
selben will ich mit des Propheten Aggei Worten / so zu diesem
vnsrem fürbringen dienlich sein/ antworten. Dises Volk
spricht er) sagt/ es were die zeit/ das Haus Gottes zubawen/
noch nit kommen/ derhalben sprichet Gott durch ihne Aggei
um/ Sagt mir/ ist aber ewer zeit da/ in den getäfelten ver-
gulten Pallästen zu wohnen / vnd mein Haus muß also
einödig vnd verwüst bleiben? Vmb deswillen sprichet aber-
malen der H. Erz. der krafft / beschawet mit den augen des
Herrkens ewere weeg/ ihz sät vñ / vnd samblet wenig ein/ ihz
esset/ vnd ersättigt euch nit / ihz trincket/ vnd werde nit be-
zucht/ ihz bedeckt euch/ vnd werde doch nit erwärmet/ vnd der/
welcher etwas gelts mit seinem taglohn samblet/ der legt in
einen zerbrochenen sack/ ohne ein boden / Also sagt der Herr
der Heerscharen. Dise Prophetische wort/ will ich die jeni-
ge/ welche es berührt/ auslegen lassen/ Mich aber vergnügt/
mit diesem zubeschließen / das Gott dazumal/ wann mans
am wenigsten glaubt oder erwartet/ vnd der sack mit läste-
ren/ wie man offenbarlichen zu vnsren elenden zeiten sich/
voll ist/ zu Reichen zukommen pflegt.

Die

Die neuwde vrsach ist/das dise/welche auff das irdisch
achtung geben/gedunckt/alle ding erzelgen sich bey dem ge-
ringsten/der propheeten warheit zuwider/ja gar vil Geiſt-
liche/welche Profession vnd bekandnuß des Glaubens ge-
thon/seind gefallen/vnd glauben ganz nichts mehr/ vber die-
ses gedunckt es sie auch/das alle ding regiert wurden/vnd er-
giengen/wie hievor in der anderen vrsach anzeigt worden/
also das Gott auff vns kein achtung gebe/vnd in sonder vn-
ordnung/welche vberheuffig auff der Erden schweben/einige
fürsichung nit thue/ So seind auch etliche/welche vns in geist-
licher verpflichtung verwandt/ so frech / das sie wider dise
Propheetung der verbesserung der heiligen Kirchen / gar
schreiben vnd predigen dörfen. Vnder solche hat sich ein
newer Magister oder Lehrer in seinem Tractat/ wanders-
fragstueck tituliert/besonderbar von disem / ob man den iehi-
gen Heyligen/als S. Katharina vnd S. Brigitha/glauben
soll/ganz vnuerfchambe vnderstanden/ zuhandlen / das er
auch darwider sagen dörfen/es seye nit vnbillich zuglauben/
das dise Heyliginen vom bösen Geiſt betrogen vnd verblende
worden seyen/dieweil sie nit ohne Sünd/ so vermessen ge-
weß/sich zu vnderstehn/ die ding zuuerichten / welche den
Weibspersohnen zuthun nit gebären / sonderen allein den
Männern/die darzu verordnet vnd gweicht seind. Es könd-
te auch sein (sage er fernere) das ihre Lehren / allein auß
eigner gesponner phantasie oder einbildung entsprungen/
dann da solche wol erwogen/oder betrachtet werden / so be-
findewans ndrliche/vnuernünftige vnd solche ding sein/
welche der warheit zuwider / spricht auch noch weiter darzu/
das solche lehren/weilen wir von der heiligen Schrift vnd den
heiligen Lehrern/gnugsame vnderrichtung haben/vberflüssig
seyen. Vñ entlichen beschleußt er/waß je Gott Weibspersonen
für

Die/ so auß
das irdisch
achtung gebe/
seind der pro-
pheeten
warheit zu-
wider.

Boshaftige
frechheit eb-
nes Magi-
sters/ so wi-
der die Lehr-
vnd prophe-
etungen di-
ser Katharina
vnd S. Br-
githa schrei-
ben dörfen.

Der besagt
Magister/
felle selbst
in die Irthumb
damit er dise
Heiligin be-
schuldiget.

Grosser vno-
uerstand des
Magisters

1. Cor. 14.

1. Tim. 2.
Was S.
Paulus den
Weibern
vom Amte
des lehrens
verbotten.

für ein Instrument zum Propheceyen gebrauchen wollen/
das er ohne allen zweiffel/zu solchem werck/andere/von mehr
klarere heiligkeit/als wie S. Elisabetha / vnd dergleichen ge-
west seyen/gebraucht wurd haben. Welche aber nit gepro-
phecyeet/sonderen lebten sich allein/in der vollkommenheit der
Eugent. Dises seind die behelff/des so hochgelehrten Manns/
auff welche/seiner ehren vnd kunst halber / mich warhafftig
verdreust zuantworten / doch muß ich nothwendiglichen
entdecken/das Gott / gleichsam durch Mirackel zugelassen/
das diser Mann ganz offenbarlichen/ eben inn die Irthumb
vnd Sünden/mie welchen er dise Heiligin beschuldigt / ge-
fallen/wie es dann ein grewliches vnuerfchambts ding ist/die
Heiligen Gottes zu vnehren/vnd sie / beuorab einer so gros-
sen vermessenheit zubeschuldigen / vnd sprechen: das sie von
der eingeblassnen verblendung des Teuffels / betrogen weren
worden/welche doch durch die vnschuld ihres lebens/ von den
verwunderlichen Miracklen / vnd mit der grossen zeugnuß/
von der heiligen Kirchen/von der ganzen Welt / vnd durch
solche werck/glorwürdig gemacht worden sein / von welchen
der Teuffel / vnentliche mal zu schanden worden ist. Was
für ein grober vnuerstand/ist derowegen dises / so freuentlich
zusprechen / das sie zu prophecyeen vermessen geweest seyen/
gleich als wann ihre Prophecyeungen nit von Gott weren/
welches sie doch auß seinem sonderbaren beuelch/wider ihren
willen/wie ganz klar auß ihren offenbarungen erscheint/ge-
thon/Es erzeiget wol diser gwaltige Mann/ das er den heiligi-
gen Paulum/zu den Corinthern / vnd an den Timotheum/
als er den Weibern das lehren vnd predigen in den Kirchen
verbotten/vbel verstanden/vnnd den heiligen Thomam von
Aquin/da er vber dieselbige ebenmessige ort schreibt / wenig
studierte / dann er wurde sonst bald gesehen haben / das
den Wabspersohnen / durch dieselbige des heiligen Pauli
Authori-

Autorität das Propheceyen / oder von Gott zu verkünden /
 nit versagt / sondern ihnen allein das öffentliche Amt / des
 Lehren vnd Predigens zutragen / vnd gar nicht andere ge-
 meine warnungen / oder ermahnungen / verboten ist / Son-
 sten hette man auch gleichermassen / der Prophetin Anna /
 Tochter Phanaelis / ihres Propheceyens halber / ein verweiß-
 geben müssen / welche ein verkünderin / der zukunfft Jesu
 Christi / allen denen / welche auff die Erlösung Israel warte-
 ten / innmassen der heilige Lucas im anderen Capitel bezeugt /
 gewesen ist. Desgleichen wurde Maria Magdalena / in deme
 sie das Euangelisch / Englisch vnd Apostolisch Amt / wie
 von ihr der besagte heilige Thomas / vber den heyligen Jo-
 hannem / bezeugt / gelehrt / vermessen gewesen sein / vnd nit weni-
 ger vermessenheit hielten die vier Juncckfrawen / Töchteren
 des heiligen Philippi / welche / wie man inn der Apostel
 Geschichte list / geweißagt / gebraucht. Was möcht doch diser
 künstlich Mann von der Prophetin Debora sagen / welche /
 wie im buch der Richter am vierdten Capitel beschriben ist / zu
 ihrer zeit / vber das Volk Israel gericht / vnd seind zu ihr
 gangen die Männer / damit ihnen von ihr vrtel vnd recht ge-
 sprochen werde. Vnd Oldam des Selums Weib / gabe an
 statt Gottes / den Priesteren des Tempels / vnd dem König
 Juda / antwort / nit weniger ist auch dises lächerlich / in deme
 er sagt / das solche ihre lehren vnd offenbarungen / von ihren
 eignen gesponnen phantaseyen vnd einbildungen / entsprun-
 gen sein mögen. Diser Meister gibe warhafftig wol zuer-
 kennen / das er die hochheit der Lehr des Dialogi / vnd der
 Epistlen diser heiligen Catharina / welche mit der weisheit
 vom heiligen Geist erfüllt sein / nit wol gemerckt oder verstan-
 den / dann wann er ein Philosophus were / so wurde er / das
 auß der bey sich selbst gesponnen phantasey oder einbildung /
 natürlichermassen / so fürtreffliche verwunderliche ding / nit

Luc. 2.

Act. 21.

Die vier Töch-
 tern des heil-
 igen Apostels
 Philippi weis-
 sagten.

Jud. 4.

4. Reg. 22.

Dialogus
 vnd Epistlen

Nn folgen

folgen köndten / vnd das solche anderst nit / weder auß der
 Göttlichen krafft vnd weisheit herfließen müssen / bald erkent
 haben / inmassen je die phantasien vnd einbildungen / wie
 stark solche doch seyen / ohne ein Lehrmeister nit lesen vnd
 schreiben lernen / wie wolte es dann auß denselben / die vn-
 sehbare künstliche ding vor zusehen / möglich sein / oder das
 sie solche verzuckungen / den leib / von der Erden / im lufft zu
 halten // vermöchten oder verursachten / vil weniger entsprin-
 gen daraus / so hohe vnderichtung / in den Christlichen Tug-
 genten / dem geistlichen leben zu gutem / vnd andere so ver-
 wunderliche / in diser Heiligen / offenbarlich geschene Thatten.
 Zeige vns nun jerten diser Magister / die natürliche sachen
 diser Heiligen / welche ihme (des dann ein groß ding ist) so
 vnuernünftig / vnd der warheit zuwider sein müssen / da
 doch ihre lehren / souil Lehrer / Pabst / vnd gar die Concilia
 vbersehen haben / in gestalt dann die offenbarungen der hei-
 ligen Brigitha / in dem Concilio zu Cosans / vnd von vilen
 Pabsten approbiert worden / vnd niemalen für geringe oder
 schlechte ding / noch vil weniger für thorecht erkent vnd ge-
 halten worden seind. Ein Thor ist wol diser / wer dergleichen
 glaubt / vnd nit zu besserem verstandt kompt. Selig were di-
 ser Meister / wann inn vnd auß seinen wanders fragstücken /
 nur das allerminste vnd geringste / von der frucht des heils /
 welche auß der lehr diser Weibspersonen / oder vilmehr von
 Gott / durch sie / offenbartlichen entsprungen ist / vnd auch ent-
 stehen wirdt / eruolgte. Gleichfals weiß ich nit / was ihme dises /
 das wir gungsam von der heiligen Schrift / vnd den heiligen
 Lehrern / souil die Seligkeit betrifft / vnderricht seyen / für ein
 behelff gebē kan / dan dergestalt were man anderer lehr nit von-
 nöthen / vnd wurden alle offenbarungen / nach der heiligen
 Schrift / vberflüssig sein müssen / Es hetten auch diser seiner
 meinung nach / die obbesagte Töchtern des heiligen Philippi /
 vmbson-

Approbie-
 rung diser
 Heiligin vnd
 S. Brigithe
 lehr.

vmbsonsten vnd für nichts Propheceyet / vnd vom Agabo /
 welcher den hunger der ganzen Welt verstandt / wirdt inn der
 Apostil geschicht / das es ihme von Gott vberfüßig eingegeben
 worden seye / geschriben. Wie muß sich derowegen diser Mann /
 des mehrbesagten heiligen Thomaz von Aquin erinnern /
 welcher / das nach Christo / inn seiner Kircken / allezeit Pro-
 pheceyungen sein werden / probiert / wann er se will / das nach
 der heiligen Schrifft / die heiligen Lehrer / mit ihren Schrifften
 gnugsam / vnd deswegen alle andere Lehren vberfüßig seyen /
 warumben hat er dan seine wanders fragstück geschriben / von
 welchen ich wol sagen darff / wann sonsten alles anders darin-
 nen voll der wahren lehr were / das allein dise verleumbdung /
 wider so glorwürdige Heyligin mit souil irthummen / gnug-
 sam seye / solche verwarfflich / vnd nichtig zumachen / sieht o-
 der weist er dann nit / das die heilig Schrifft / von den heili-
 gen Lehrern / niemalen völliglich verstanden worden ist / son-
 deren vilding / haben die nachfolgende offenbarungen von-
 nöthen / dieweilen sie von vnserm Herren / mit einem Schlis-
 sel / vnd darumben verschlossen seind / dieweilen er dieselbe /
 von zeit zu zeit / zu offenbaren / ein sonderen lust hat / gleich
 wie inn dem Propheten Daniel geschriben stehet / je mehr
 darüber kommen werden / vmb souil mehr geheimbruß
 Gottes / wirdt man auch darinnen finden. Vnd seiner di-
 ses Magisters letzten Lehr / muß ich mich für ihne schamen /
 in dem er sagt / wann Gott je Weibspersonen / zu diesem werck
 des Propheceyens hette gebrauchen wollen / so wurde er
 grössere Heyligin / als wie die heilige Elisabeth / vnd andere
 dergleichen gewest / erwöhlt haben / da aber diser den offenba-
 rungen / solcher Heyligin glaubt hette / gewislichen wurde er
 nit souil irthumb gesagt / sonderen durch die sonderbare der
 heiligen Brigitz verlihnne offenbarungen / diß erkendt haben /
 welches der halige Thomas sagt / das das propheceye nit alle-

Agabo Prop
 phceya den
 hunger.
 Act. 17

Gott / offend
 bare die ge-
 heimnussen
 der heiligen
 Schrifte / von
 zeit zu zeit.

Gott ge-
braucht auch
Sünder zu
Propheeten.

Luc. 7.

Die Prophe-
zeyungen wer-
den gemein-
lich/wann
ganz das wt-
berpill ver-
meint wirdt/
erfülle.

zeit den frömbsten verlihen seye / sonderen es seind auch offe
Manns vnd Weibspersonen / schlechter würdigkeit / vnd auch
gar Sünder / als wieman vom Balaam vnd mehr andern
in der heiligen Schrifft list / darzu erwöhlt worden / was ge-
stalt mag er auch / inn was würdigkeit dise Heyligin bey
Gott gewest / wissen / vnnnd wie kan er doch entlichen sa-
gen / das die heilige Elisabetha / nit gepropheceyert / erinnert er
sich dann des Euangelij nit / alda probiert wirdt / das sie inn
dem Prophetischen Geist / die Mutter vnser Heylandes ge-
grüß / vnnnd ihrem Sohn den namen Johannes geschöpffe.
Secht derowegen wahn sich dise glerte leut / in dem sie der
Braut vnd Magdt Jesu Christi widerstehn wollen / selbst
hinführen / Dennach sieht man auß disem / die wort der hei-
ligen Schrifft / vnd dise welche der Bräutigam zu diser seiner
Braut Katharina gesagt / das er durch sie / inn gebrechlichen
Weibspersonen standt / die weisen vnnnd Lehrer Israel / zu
schanden machen wolle / ganz klärlichen erfüllt zu sein. Hie-
rumben will ich / sowol ihne / mit seinen wanders fragstucken /
von der warheit wandern / als auch andere nit minder
schlechte behelff / welche wider dise lobliche verbesserung der
heiligen Kirchen / fürbracht worden sein / fahren lassen / die-
weilen die warheit diser Propheceyung / hierdurch vilmehr
ganz klärlichen bekräftigt wirdt / dann sie nit ohne ein merck-
liche ursach (wie hievor auch vermeldt worden) gesagt / das
Gott dise verbesserung der Kirchen / den Menschen in einer
vnerforschlichen weiß / thun wolte / welches souil sagen will /
das wol die färtressenliche Hiren / inn nachsuchen darüber /
es nit erforschen wurden / vnnnd das Gott dis zu einer zeit /
thun werde / schreibt sie auch in einer Epistel / wann die Men-
schen ober ihr weissagung ganz das gegentheil vermeinen.
Derowegen wirdt dise Propheceyung hierdurch / da die
Menschliche Hiren / darnach forschen / vnd doch solche war-
heit

heit nit fassen wollen/bestettigt / vnnnd ist am meisten auff die zeit/wann die leute gänzlich das widerspil gegen dem/ was sie vor verkündt/vermeinen vnd halten / das solches erfüllt werde/hoffnung zuhaben. Warhafftig seind derhalben dise wort/ in die gedechtnuß getruckt zu werden/ vnnnd solche ganz wol zuuerwahren / würdig / seitemalen man sie sonst leuchtlich vergift. Hierumben bemühet man sich vmb sonst/ wer ohne ein besondere erleuchtung/die weeg vnd weiß des Herren zuverstehn sucht/vnd wir sollen diß zu wissen vergnügt sein/das Gott alles/was er will/vermag vnd kan / Er macht auffstehn die Todten / gibt denen welche verwundet vnd zur Erden geworffen seind / den Sig/auf den harten steinen kan er Kinder Abrahams erwecken / die starcke aufschleuffen/ die Triumphierendten zu spott machen/vnd die mächtigen von ihrem sitz entsetzen / als wie in dem Magnificat geschriben steht: Deposuit potentes de sede. das ist/ Er hat abgesetzt die gewaltigen von dem stul. Dergleichen ding belustiget sich der Herr in seinem eiffer zuthun/dardurch die hoffart der Risen/ zuvernichten/vnd die Schiff von Tarsis zuuersencken. Darumben erlehne nach dem Exempel der heiligen Altvätter/ den lebendigen glauben / Abraham wolte nach dem beuelch Gottes sein Sohn Isaac tödten / vnd doch hat er niamalen gezweifelt/sonderen allezeit glaubt/das von Isaac der versprochen Samen wachsen werde/vnnnd sagt in seinem herren/inn Gott ist kein vnwarheit / vnnnd ihne ist auch nichts vnmöglich / Er wirdt ihne in allweg wider aufferwecken. Derwegen helt der in heiliger Schrifft vnderrichte Mensch/ das Adlerische aug in langer erdulung/ in die höhe / wider die irdische hoffnung/wider die vril der Welt/vnd ihre weise/wider die wis der Sophistischen Meister / welche mit falscher vberzedung der Kunst / vnd fürbringung der Schrifften diß schreiben vnd predigen/so sie selbstien nit wissen/wider

Nn iij das

Luc 7.

Gen. 22.

das verlaechen der heuchler/wider den schröcken der forchtfa-
men/vnd wider das gespött der Bichischen/groben/vnuer-
standnen Menschen/vnd wann er ihre vil zugrund gehn sieht/
so verwundert er sich darumben nit darab/dieweilen er weiß/
das dises Menschen waren/welche den versuchungen/vnd
streiten/auch sowol der Menschlichen vnd weltlichen forcht/
als mancherley irdischen getüßten/vnderworfen gewesen
seind/sonderen er helt von newem seine augen inn die höhe/
empfaecht mit steter betrachtung/vnd dem gebet/die selige
eingebungen/vnd erwigt die vralte Historien der Göttlichen
fürscheidung/in seinem herten/alsdann solchergestalt von Gott
wol vnderrichtet/wandelt er/vnd spricht zu allen Menschen/
gleich wie zu der Samaritana gesagt worden ist/wir glau-
ben jetzt nit mehr nur deinen worten/dann wir habens selb-
sten von ihme gehört vnd gesehen.

Joan. 4.

Etliche ärge-
ren sich/wann
den Rächen
der Prophe-
ten nit ge-
wehrt wirdt.

Wie möglich
sie den zug wol
der die un-
glaubigen/da
man demsel-
ben genöthig/
gerathen het-
et.

Die zehendt ursach ist/das ihre vil gedencken/der Pro-
phet wisse alle ding/vnd er thüte alles nach dem liecht der pro-
pheeung/wann sie darnach die That in einer sacht nit vol-
gen sehen/alsdann ärgeren sie sich/ab der meinung/oder dem
gehabten vorhaben des Propheten/inmassen auch derglei-
chen wider diese Heyligin beschehen/dieweilen der zug/den sie
wider die vnglaubige für zunehmen/gerathen vnd angehal-
ten hat/nit ins werck geset worden ist. Vieul ding aber be-
wezt Gott/vnd gibts ein in die Menschliche herten/wel-
che doch/weilen der Mensch im selbigen Gott widerstehet/
nit volzogen werden. Es hat die Katharina/dem Pabst
Gregorio/ein weisen Rath/was gestalt er den heiligen zug/
wider die vnglaubige/anstellen soll/gegeben. Darauff er
ihz aber antwortet/das zuuor vonnöthen sey/die Christen/
vndereinander zuuereinigen. Dargegen sic ihme in diser ver-
wunderlichen weiß wider gesagt: Es ist heiliger Vatter/
nichts bessers/die Christen zuuereinigen/weder diese Impressa
anzu-

anzustellen/ Seitmalen die Soldaten/ als Volk der waffen/
welche der zundel des Kriegs seind/ sich gar williglichen/ wi-
der die ungläubigen lehren/ dann es ist kein Mensch so boh-
hafftig/ das er in seinem thun oder wesen/ nit vil mehr Gott/
weder sonst diene/ beuorab weilen sie zwen Sold zu hoffen/
das ist/ sowol die nachlassung der Sünden/ als den zeitlichen
Sold/ wann der wegen der zundel entnommen / so ist auch
weggenommen der Krieg/ dann da man das holtz wegl thut/
so mangelt auch das feur/ Secht der wegen heiliger Vatter
(sagte sie ferner) das von diesem werck vil guts volgen wurd/
Erflich gebt ihr denen Christen/ die geren rühewig sein wöl-
ken/ dardurch frid / vnd den jenigen/ die des Kriegs beglirig
seind/ vnd darinnen vmbkommen / erretet ihr auffs wenigst
die Seel/ die weilen sie in einem gerechten Krieg/ vmb vnsero
Herren willen/ sterben/ welche sonst schwerlichen ihr See-
len heil erhalten wurden/ vnd so es nun vnsero Herren gne-
diger will were/ ihnen den Sig zu ueiichen / alsdann wurde
vmb soull mehr guts darauf volgen/ vnd man sie desto mehr
im heiligen glauben erlustigen / Volgendts nach der erforde-
rung des Sigs/ köndt ihr darnach mit anderen Fürsten / zu
mehrern Sig weiter fertichen. Dises ist der wegen der wei-
se Rath/ diser Heyligin gewest/ vnd da man solchen ins werck
gesetzt hette/ möchte villeicht die gresliche schismata oder zer-
trennung/ noch auch souil Krieg vnder den armiselligen Christen/
mit dem schaden souiler Seelen/ welchen es de ewigen todt ver-
ursacht haber mag/ nit geuolgt sein/ der wegen hat Kathari-
na im Rath geben/ eines so würdigen vñ fruchtbe rewertls/ nit
geirrt/ sonderen dise/ welche solchem also heyligen Rath/ nit ge-
uolgt/ haben den irthum begangē/ vñ ist ganz nit war/ das sie
jemalen/ im Prophetischen Geist/ od anderergestalt/ dz solcher
zug dazumal sein fortgang habē werde/ gelagt habe/ das sie sol-
ches niemalc geredt/ noch es auch/ als ein warhaffte fürsichtige
Prophe-

Der Christ-
lich Soldat
hat zwen sold/
wider die un-
gläubigen zu
hoffen.

Was für
schaden/ da
man diser
heiligin rath
genolgt hette/
verhät wor-
den sein.
möcht.

Prophetin/wie sie allezeit gewest ist/mit sagen konden / inmassen dann der Beatus P. F. Raymundus, das sie niemalen nichts falsches gesagt / vor der ganzen streitbaren Kirchen bezeugt hat.

Die falsche heuchlerische Propheten verwirren die Menschen/ das sie auch den warhafften nit glauben.

Wann Gott seine Propheten sandt/ so schickt der Teuffel auch die seinige.

Die ailtste vrsach ist / das der boßhafftige Sathanas/ auch seine Propheten zuschicken nit schaffe / etlichen blasf er ein/das sie öffentlichen den warhafften Propheceyungen widersprechen/vnd andere bewegt er mit kluger listigkeit/das sie ebenmäßig dasselbig / gleichwol mit etwas Irthumb vnd lügen vermische/ sagen / Wann man aber entlichen dieselbe einstreuer der ärgernuß/vnd der falschen Lehr/ als vermaltedeite Heuchler befindet/alsdann werden die Menschen / welche im geist kein vnderscheid zumachen wissen / dardurch so fast verwirrt/ das sie darnach alle ding für ein betrug vnnnd werck des Teuffels halten/ vnd glauben sowol den warhafften/als falschen Propheceyungen/nit mehr / O wievil seind zu vnseren zeiten Teuffische vnnnd vnuerschambte Propheten/welche sagen/Gott hat es geredt/ vnd ist doch nit wahr/wievil haben sich an diser verbesserung der heiligen Kirchen versuche / vnd gar die zeit nach ihrem Irthumbes Geist bestimbt/seind aber betrogen/ vnd zu schanden worden. Dergleichen findet man auch auß heiliger Schrifft / das allemal/wann Gott seine wahre Propheten gesandt/der Teuffel auch seine falsche/die warheit zuuertuncklen / geschickt hat. Gott sandte Moysen/mit verwunderlicher krafft / Thatten zuwären/wider Pharaonem/vnd der Teuffel schickte Zauberer/eben dergleichen zeichen zuthun. Zu der zeit des Esaiæ/ Jeremieæ/Ezechielis/Wächez / vnd ebenmäßig bey allen anderen alten Propheten/vnd nit weniger sowol zur zeit Christi/als vor vnd nach/seind auch vil falsche auffrührer kommen. In der Apostel geschicht liße man / von Theoda vnd Juda Galileo/ desgleichen in der Jüdischen Historien selbst

sten/wirde von Barcozba gelesen / das er sich Christus sein erdichtete / vnnnd aber sampt all seinen nachfolgern von dem Keyser Adriano/so gewollich aufstilt worden seye/das sie vil leicht sonsten nach der ersten verderbung/kein solche niemalen erlitten/seitemalen dann zu vnseren zeiten / souil lügen Proppheten/nemblich falsche aufleger der Schrifften/welchenach ihrem eignen Kopff/vnd sinn / so mancherley ding propheceyert/gewest seind. Also gibt es ein grosse zeugnuß / zu glauben/das auch der warhafftigen / als wie dise heilige Junckfraw ware/gewest seyen / welche dise verbesserung geweissagt/das sie in allweg/wann die zeit auff dem eussersten oder höchsten seye/kommen werde. Vnd demnach der Teuffel souil list gebraucht / auch mit seinen glideren / ohne vnderlaß studiere hat / dise warheit zu vndertrucken/ vnd dieselb auß den herzen der Menschen zu reissen / so mehret auch dasselb / (welches doch vilen kleinmütigen oder zaghafften argernuß verursacht) bey mir den glauben / vnnnd die beständigkeit / das Gott der Heerscharen/bald erscheinen werde.

Die zwölffte ursach ist/das dise propheceyung / von der heiligen verbesserung der Kirchen (so weit hat es der Teuffel gebracht) schon zur argernuß worden ist/dann etliche/wann man daruon geredt / eines zum anderen sagen dörrffen/schweig/du gibst argernuß/andere aber/schweig/man glaubt dirs doch nit. Aber mich gedunckt/ich höre Gott sprechen/so dise schwigen/die stein wurden schreyen / Ist dann diß D Herz/die wider zu recht bringung der heyligen Kirchen / die zukunfft der heiligen Hirten/die bekehrung der vnglaubigen/der vberfluß der gnaden/vnd die barmherzigkeit Jesu Christi/Sin böse neue zeitung/gwiß ist (so ich anderst kein Thor bin) das von der zeit/als Christus auff Erden kommen / bis jetzt/kein bessere/glückseligere vnd liebreichere zeitung / weder dise/von Himmel gestossen vnd gehört worden ist / vber
 Do welche

Die verlänge
 te oder ver-
 weilte erfol-
 gung der gu-
 ten prophecey-
 ungen / werde
 zur argernuß.

In was groß
so armfeligkeit
wir Menschē
gerathen.

welche ein jedes Christliche hertz / im Geist auffhupffen /
sich sehr erfreuen / vnd die Hand zusamen schlagen soltet
der höchsten Gottlichen gütē vnd barmhertzigkeit dar-
umben stets lob vnd preis zugeben / dann sich allein
der böshafftige Sathanas mit seinen glidern / weil-
er sein Reich dardurch zuuerlieren / darab zubetrüben hat /
vnd da wir vns nur mit diesem gegenwertigen armfeligen
ellenden stande der Kirchen / befriedigen / vnd das es sowol ster-
he / vnd kein anderer eifrigerer Geist im Haus des Herzen
vonnöthen seye / vermeinen / vnd dafür halten wolten / so we-
ren wir damit / das wir die reinigung des heiligen Tauffs
verwüstet / vnd selbstien feind der glori vnd obzigung Christi
worden / wider vns selbstien zeugen / dann wann die heilige ver-
besserung / ein argen klang inn vnseren ohren gibt / so geben
wir einmal dardurch zuerkennen / das vns inn den Sünden
zueralten / beliebt / gestaltsame es je gewis ist / das der Mensch
leuchlich diß / was er liebt / begeret / glaubt vnd hofft / mit
frewden anhört / vnd erzeigt sich im angesicht nit saur / oder
vnwürth darab / Wo seyn doch derowegen wir armfeligen
Menschen hingerathen / wie vergleicht sich nun / der
Stand / das leben / vnd wesen / der jetzigen Hirten / vnd
der Schaaff / mit der heiligen Euangelischen Regel / Ach /
ach / wo ist der glauben / die Treu vnd Liebe / wo ist der
wahre verstand der Schrifft / die Früchten der Lehr / des
Predigens vnd der guten Exempel / D ärgernuß / ärs-
gernuß / wol hat vnser Herr Iesus Christus zu diser
Juncckfrawen gesagt / Es ist vonnöthen / das ärgernuß vol-
ge / aber wehe dem Menschen / durch welches schuld solche
kompt / nit allem dem / will man nit allein solche verbesse-
rung / nit mehr sicherlich glauben / sondern auch gleich-
sam gar nichts daruon reden hören / gleich als wann Gott
nit mehr / weder im Himmel noch auff Erden / were / vnd
solt

Soull vbelis/ so auß verursachung der Hirten/ inn der Welt
 vberheuffig/ eruoigt/ vnnnd ist/ mit sehe/ welche dann allein
 sich selbsten vnnnd die Schaaff nit weiden/ Derohalben ist
 es/ von diser Heyligin vorgesagt worden/ das sie mit gwalt
 durch die von Gott verhängte trübsal vnnnd angst/ von
 dem vnzimlichen leben ablassen müssen/ vnnnd das der
 HERR/ schon die Geißel von stricken gemacht/ kan ein
 jeder der nit blind ist/ wol sehen/ ich sage darumben nit/
 habe es auch nicht gesagt/ noch es auch (vermitteltst Gött-
 licher gnaden) niemalsen sagen werde/ das einem jrdischem
 Gerichte/ vber die Pabst/ einiger gwalt erlaube seye/ son-
 deren sage vnnnd bekenne von newem/ wie ich habe geschri-
 ben/ vnnnd ruffe mit dem heiligen Martyrer Donifacio/
 auch allen heiligen Theologis/ welche jemaln gewesen sein/
 oder jetziger zeit leben/ vnnnd sein werden/ wann gleich der
 Pabst (so er den wahren Christlichen glauben behelt) ärger
 als Teuffel were/ das er darumben/ durch dasselb/ die
 Pabstliche macht/ oder den gwalt/ im außheilen der
 hochwürdigen Sacrament/ vnnnd anderem/ so der heilige
 Petrus/ als der erste Pabst/ jemalen gehabt/ nicht ver-
 liert/ vnnnd einigen anderen Richter/ weder Gott/ der
 ihme aber groß gnug sein wirdt/ vber sich nit hat. Wer
 derhalben anders glaubt oder bezeugt/ derselb irrt wie ein
 hoffertiger vnnnd grober/ vnuerständner auffrührer/ vnd
 wievil mehr einer sich darwider setzt/ vmb souil mehr
 irrt er auch/ Gott verhängt zwar/ wegen der Sünd-
 haffigen Glider/ die Aussenige böse Häupter/ von
 welchen alsdann nichts anders/ inn die Glider fließt/
 weder allein die böshheit/ vnnnd der Aussatz/ wann aber das
 Volck/ von den Sänden last/ so wirdt ihnen Gott auch
 gute Hirten geben/ Derowegen sollen wir mit dem Gebet/

Großes vbel
 so auß verur-
 sachung der
 bösen Hirten
 eruoigt.

Kein irdis-
 ches gericht
 hat vber die
 Pabst gwalt.

Wegen der
 Sündhafften
 glider/ ver-
 hängt Gott
 auch böshaff-
 tige Häupter.

Do ij in

inna wahrer buß/ vnd innbrünstiger begierd / zu dem wahren
 Hirten Jesu Christo lauffen (seitmalē auff Erden kein anders
 mittel/wider solches fürzunehmen/erlaubt ist) damit wir mie
 ihme versöhnt werden/ alsdann wirdt er vns newe Arbeiter/
 in seinen Weinberg senden. Derhalben begehñ der meiste
 theil Christen in disem ein grossen irthumb/das sie diejenige
 für weiß halten/welche wider den gewel der Prelaten/Prie-
 ster/vnd falschen Ordensleuth/mit entzündtem zoren / voll
 der Rachgirikheit/mit bludurstigem herzen / vnnd nit nach
 dem heyl der Seelen Predigen/dann solches/wie alle Heilige
 sprechen/vnd auch also dise Junckfraw geweißagt hat/ist nit
 das mittel/die Kirchen zuverbesseren/sonderen dises ist allein
 die wahre Arzney/den Geist der Braut zuerwecken / nemb-
 lich die buß der Sünden/die heilige begierden / das gebet/die
 grosse gedult/das leiden seiner Diener / wer solches verstehn
 kan/der mercke es. Dann es wirdt oft einer für gar geistlich/
 vnd ein Person/so in dem Hauf Gottes frucht wircke/doch
 aber vnrecht geachtet vnd gehalten / dieweilen die Diener
 vnseres Herren Jesu Christi nit disen weeg / sonderen durch
 die Porten der grossen liebe/welche sich (inmassen die vol-
 kommenheit des Christlichen gesetzes erfordert) biß an die
 Feind vnd eigne verfolger erstreckt / gangen vnnd gewandelt
 seind. Wann derowegen wir dises thun werden / alsdann
 wirdt sich der heffige zoren Gottes (nach etwas/wider die
 verstockte boßhafftige Sänder / eruolgtier Justitiæ) stillen/
 vnd der vberfluß seiner barmhertzigkeit sich erzeigen/auch die
 durch seine Propheten/schon so lang versprochenē gnad / vber
 vnsere selige vorgesehte Häupter kommen/ vnnd der Braut
 ihr zierd vnd schöne gestalt wider geben. Desgleichen auch
 Katharina von Siena/als ein warhafftē Prophetin/solcher
 verbesserung der heiligen Kirchen/gelobt werden/welches vns
 der Herz/wie alle frommen hoffen vnnd warten / gnedigkli-
 chen

Wahre Arz-
 ney den Geist
 der Kirchen
 zuerwecken.

ehen bald zu ewigem lob vnd eh: seines heiligen namens verlei-
hen wolle/Amen.

Von der grossen fruchtbarkeit / welche
dise heilige Junckfraw/durch mittel der Prophe-
ceyung/zu heil viler Seelen/gewirckt
hat.

Das V. Capitel.

Zu mehrer vnd klarer bestettigung des Prophetischen
Sprechts/Diser Junckfrawen/ geben wir hiemit auch fer-
ner zeugnuß/wie das sie viler Personen Todt/(welche die
heilige Kirchen verfolgten / die aber auß sonderbaren vrla-
chen/hiemit nit benennet werden) vorher verkündet / desglei-
chen die verwunderliche gnad gehabt / die innerst' geheimiste
gedanken der Menschen zuerkennen/ beuorab der jenigen/
welche stets vmb sie gewest seind/vnd deren / welcher heyl / jr
von Gott anbeuolhen ware / gestaltsame ich dann von mir
selbsten (obwol es zu meiner schand vor der ganken Welt
reicht) zu ihrer Eh: bekennen muß / das sie mir mehmalen/
etliche besonderbare gedanken/meines gmüts verwisen/ Als
ich mich aber mit erdichter lügen / auß scham entschuldigt/
da hat sie mir dagegen sagen dörfen / leugnet ihr das / wel-
ches ich klarer/weder euch selbstien sihe/ Vnd nach ganz lieb-
licher vnderfagung/vnderrichtete sie mich/noch weiter zu einer
arznei/meines in der eignen liebe francken hersers / sowol
inn ganz heilsamer Lehr / als auch mit ihrem selbst eignen
Exempel.

Verstandte
viler Perso-
nen Todi vors
her.

Sie erkannte
die geheimi-
ste gedanken
der Menschē.

Es ware auch in der State Siena / ein Edler Ritter/
berümbt in Thaten / namens M. Nielauf von Seracini/
welcher/wegen seines hohen Alters/oder vile der Jar/in sein
Vatterland/zu seinem eignen Hauf kehrte. Diser / wie bey

Do iij den